

Ambrosius Barth in Leipzig. 15. Jahrgang, No. 12, Dezember 1906. 8°. S. 177—192.

Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde. Herausgeber: Dr. Josef Ettliger. Verlag von Egon Fleischel & Co. in Berlin. 9. Jahr, Heft 5, 1. Dezember 1906. 8°. Sp. 325—395. Mit 1 Porträt.

Inhalt: Ferdinand Gregori, Dichterfabrik. — Kurt Martens, Graf Eduard Kayserling. — Walther Wolff u. a., Christus-Dichtungen. — C. Hoffmann, P. Bornstein, Nordische Erzähler. — Hans v. Gumppenberg, Das teutsche Dichterroß. — Echo der Zeitungen. — Echo der Zeitschriften (Deutsche Arbeit, Die Grenzboten, Zeitschrift für den deutschen Unterricht). — Echo des Auslandes (Holländischer, norwegischer, westschweizerischer Brief). — Echo der Bühnen (Berlin, Dresden, Karlsruhe, München, Nürnberg, Wien). — Kurze Anzeigen. — Notizen. — Nachrichten. — Der Büchermarkt.

Medizinische Literatur. Ein Verzeichnis der neuesten deutschen und ausländischen Erscheinungen auf dem Gebiete der gesamten Medizin (einschliesslich der Dissertationen) nebst kritischen Besprechungen. Verlag und Redaktion: Benno Konegen in Leipzig. VI. Jahrgang, No. 12 (77), 30. November 1906. 8°. S. 353—384. No. 3144—3393.

Literarische Mitteilungen der Annalen des Deutschen Reichs. Monatsbericht über Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaften. Unter ständiger Mitarbeiterschaft von Professor Dr. E. Jaeger in Leipzig und Professor Dr. Ph. Allfeld in Erlangen herausgegeben von Professor Dr. K. Th. von Eheberg in Erlangen und Professor Dr. A. Dyroff in München. Verlag von J. Schweitzer Verlag (Arthur Sellier) in München. XIX. Jahrgang. 1906, No. 11. gr. 8°. Spalte 577—631.

Niederlandsche Bibliographie. Lijst van nieuw verschenen Boeken, Kaarten enz. Verkrijgbaar in den Boekhandel van (... Sort.-Fa...). Uitgave van A. W. Sijthoff, te Leiden. 1896. Nr. 11, 30. November. 8°. S. 81—96.

Mémorial de la librairie française. Revue hebdomadaire des livres. Sommaire des revues importantes. Nomenclature de nouveautés françaises et étrangères. Verlag von H. Le Soudier in Paris. 13. Jahrg. No. 44—47. (Novembre 1906.) 4°. S. 529—576.

Blätter für Bücherfreunde. (Inter folia fructus.) Illustrierte periodische Übersicht über die Neuerscheinungen der Literatur. Herausgeber: G. Korczewski in Leipzig. Verlag von F. Boldmar in Leipzig. VI. Jahrgang, Nr. 4, Dezember 1906. Kl.-4°. S. 125—172. Mit zahlreichen Illustrationsproben.

Inhalt: Ertrinkende. Von G. Korczewski. — Wertvolle Memoiren. — Ein Roman aus Norrland. — Lenau und Sophie Löwenthal. Von F. Burg. — Der Einfluß einer Frau. Von W. Bloch-Wunschmann. — Kleine Mitteilungen. — Personalchronik. — Bibliographie. — Proben aus neuen Büchern. — Anzeigen.

(Sprechsaal.)

### »Sortimenters Leiden.«

(Vgl. Nr. 256, 261, 275, 279, 284 d. Bl.)

Von Herrn Siegfried Cronbach in Berlin bestellte ich am 1. November direkt unter Kreuzband 2 First book. Auf meinem Bücherzettel ist unterstrichen: »Herr Otto Klemm in Leipzig löst die Barfaktur mit dieser Karte sofort ein«, außerdem ist die Karte handschriftlich mit »Eilt sehr« bezeichnet. Nachdem ich von meinem Besteller verschiedene, nicht schmeichelhafte Bemerkungen über meine Geschäftsführung zu hören bekommen hatte, trafen die Bücher am 7. November abends von Otto Klemm in Leipzig unter Kreuzband ein! Ich habe nicht nur den Kunden verloren, sondern auch bar 40  $\text{M}$  für Porto und Spesen. Herr Cronbach liefert direkt nur an Firmen, mit denen er in Rechnungsverkehr steht, und Kreuzbandsendungen unter Nachnahme macht er, wie es scheint, auch nicht.

Sollte es nicht endlich an der Zeit sein, daß die Verleger aufhören, alle Firmen, mit denen sie nicht in Rechnungsverkehr stehen, für nicht vertrauenswürdig zu halten? Sollte es für die Verleger so schwer sein, die guten Firmen, die ihren Ver-

pflichtungen stets nachkommen, von andern zu unterscheiden? Es ist das sicher nicht so schwierig! Die Herren wollen aber nicht, sie haben es nicht nötig; man muß ihnen immer wiederkommen. Daß sie den Sortimenten durch diese Geschäftsführung schädigen, ist ihnen sehr gleichgültig. Auch ist es den Herren gleich, ob der Sortimenter im Laufe des Jahres für 40  $\text{M}$ , für 1000  $\text{M}$  und mehr von ihnen bezieht; sie bleiben bei ihren Bezugsbedingungen. Einige wirkliche »Verlagsgewaltige« ziehen aus den Lieferungen an Firmen, mit denen sie nicht in Rechnungsverkehr stehen, noch einen besondern Gewinn: sie liefern diesen nur mit um 5 Prozent gekürztem Rabatt. Hoffentlich dauert es nicht gar zu lange, bis diese einen großen Teil der Sortimenten schädigende Geschäftsführung der Verleger geändert wird. Dem Verlegerverein möchte ich im Interesse vieler Sortimenten die Anregung geben, eine Liste derjenigen Firmen zusammenzustellen, deren Kommissionär Barfakturen mit beigefügter Bestellkarte sofort »ohne Anfrage« einlöst und die den Betrag für größere direkte Sendungen nach Empfang sogleich einsenden.

Den Ausführungen der Herren Horn und Ponzen in Nr. 256 und 275 d. Bl. schließe ich mich an.

Königsberg.

Eugen Heinrich  
in Fa. Ferd. Raabe's Nachf.

### Entgegnung.

Aus obigem geht ja, soweit es meine Firma betrifft, hervor, daß mein Expedient vollständig korrekt gehandelt hat. — Daß Handlungen, die fortgesetzt meine Novitäten nicht beachten, von mir besondere Rücksicht nicht erwarten können, ist doch am Ende selbstverständlich.

Berlin.

Siegfried Cronbach.

### Direkter Verlagsvertrieb.

(Vgl. Nr. 283 d. Bl.)

Es ist allerdings traurig, wenn wir im deutschen Buchhandel so weit gekommen sein sollten, daß Schulbehörden, also Private über das Erscheinen oder im Erscheinen begriffene Werke seitens der Verleger eher unterrichtet werden als der am gleichen Platze befindliche Sortimenter.

Gegen die Veranstaltung einer separaten, meinetwegen billigeren Ausgabe — ob sie nun Schul-Ausgabe oder irgend einen andern Namen trägt — ist nichts einzuwenden, auch dagegen nicht, daß der betreffende Verlag in solchen Fällen sich einer direkten Prospektversendung an die bezüglichen Kreise bedient, obwohl eine entsprechende Publikation seitens des Sortimenters an dem betreffenden Platz in den meisten Fällen wirksamer und nachhaltiger wirkt, wie sie auch der allgemeinen buchhändlerischen Verkehrsform näherkommt.

Dagegen hat der betreffende Verlag, also in diesem Fall Herr Emil Stodt in Leipzig, in jedem Fall die Pflicht, entweder mit der Ankündigung an Schulbehörden zu warten, bis das Werk auch tatsächlich erschienen ist, oder aber — wenn denn doch einmal dem Erscheinen eine kürzere oder längere Ankündigung vorausgehen soll — mindestens auch den Sortimenter in irgend einer Form, sei es durch Rundschreiben, sei es durch eine kleine Notiz im Börsenblatt, zu verständigen.

Wie nun jede Publikation nach angegebenen Gesichtspunkten vor sich zu gehen hat, so sollte streng genommen auf keinem Rundschreiben an Private der Vermerk: »Zu beziehen durch jede Buchhandlung am Platze oder in der Nähe« fehlen. Viele, ja die meisten Verleger tun dies. Gesezt nun den Fall, das Rundschreiben des Herrn E. Stodt hätte diesen Vermerk getragen, und es wäre seitens einer Schulbehörde eine Bestellung beim Sortimenter erfolgt. Wie soll nun letzterer seine völlige Unkenntnis über Preis und Ausstattung rechtfertigen? Müssen ihn da nicht die allerbesten Kenntnisse betrügen, und muß da nicht sein bibliographisches Wissen dem Auftraggeber gegenüber in Mißkredit kommen?

Es wäre daher recht sehr zu wünschen, daß derartige Vorkommnisse von Fall zu Fall in Zukunft mehr als bisher hier veröffentlicht würden. Eine gegenseitige freie Aussprache wird sicher für beide Teile aufklärend wirken, und manchem Vorurteil könnte begegnet werden.

Bühl (Baden), 7. Dezember 1906.

Anton Oser.